



## Landwirtschaft – die Milpa

**D**ie Milpa (**kòol**) – ein 2000 Jahre altes System, Mais in Kombination mit weiteren Gemüsesorten (z. B. Bohnen, Kürbis) anzubauen – ist zum Teil heute noch Grundlage der Selbstversorgung.

Der Zyklus der Milpa beginnt am Ende der Regenzeit (November-Dezember), wenn der Wald (**k'áax**) gerodet wird (**ch'ak|ik che'**), um Platz für die Milpa zu machen. Die niedrigen Stämme werden mit der Machete (**y|éetel maskab**) und einer Art Holzsichel (**y|éetel x|lòob**) abgeschnitten, während kleine Bäume mit einer Axt (**y|éetel bàat**) gefällt werden. Die gefällten Stämme bleiben liegen, damit sie am Ende der Trockenzeit (Mai) verbrannt (**tok-|a'an**) werden können, um den Boden zu düngen. Die Entscheidung über den Zeitpunkt des Abbrennens ist sehr kritisch. Geschieht dies zu früh, werden die Stämme nicht trocken (**ma'tikni'**) und das Feuer kann nicht genügend Nährstoffe zur Düngung freisetzen. Wenn der Milpa-Bauer, der *milpero* (**kol|náal**), zu lange wartet, werden die kommenden Regenfälle (**cháak**) das Abbrennen unmöglich machen.

Nach dem Abbrennen und den Regenfällen geht der Milpa-Bauer auf sein Feld, um anzupflanzen (**pak'|al**). Er bohrt mit einem Pflanzstock (**y|éetel x|ùul**) Erdlöcher, in die er je fünf Maiskörner (**u nèek' xi'im**), ein paar Boh-

*Ein großes Risiko, besonders während der letzten Wachstumsphase, sind Hurrikane und Stürme (chak iik'al, chich iik'), die vom Osten des Karibischen Meeres kommen.*

nen (**bu'ul**) und ein paar Kürbissamen (**sikil**) legt. Manchmal fügt er noch ein paar Lima-Bohnen (**iib**) hinzu. Daraus wächst dann ein Bündel von Maisstängeln, an dem sich die Bohnenpflanze (**k'uum**) nach oben schlängelt, während die Kürbispflanze sich um den unteren Teil der Pflanze wickelt. Die erste Wachstumsphase (August-September) ist be-





**ch'akik** (rodent)

sonders kritisch, denn die jungen Pflanzen benötigen viel Wasser. Viele Gemeinden halten zu dieser Zeit eine Regenzeremonie (**ch'achàak**) ab, um die Regengeister (**yunchàak|o'ob**) zu rufen. Nach dem **xòok k'iin** („lesen Tag“), auch die kabanyuelas genannt, werden die Regenfälle vorausgesagt, wie mit einem Bauern-Almanachen. Wenn der Mais gewachsen ist, werden die Ähren (**nal|o'ob**) vom Milpa-Bauern meist nach unten gebogen (**wats'a'an**).

Der Bauer erntet die Frucht mit der Hand in einen kegelförmigen Korb (**xúux**), den er auf dem Rücken trägt. Seine Felder vermisst er in **p'isik'àan** („Maß“ = 20 x 20 m), auf Spanisch auch unter *mecates* bekannt (von aztekisch *mecatl* „Seil“).

### **Hay|p'éel p'isik'àan yàan tech ich kòol?**

*wieviel-STÜCK Mecates es-gibt du! in Milpa*  
Wie viele Mecates ist Ihr Feld groß?

### **Ba'ax k'iin a tóok|ik a kòol?**

*was Tag du brennen-Z-UNFERTIG du Milpa*  
Wann werden Sie Ihr Feld abbrennen?

### **Ba'ax k'iin a pak'al?**

*was Tag du pflanzen-ALLG-UNFERTIG*  
Wann werden Sie anpflanzen?

### **Ts'òok wàah u pak'ik u kòol?**

*BEEENDET ? er pflanzen-Z-UNFERTIG er Milpa*  
Hat er seine Milpa fertig angepflanzt?

**Ma'. Todabia. Chen tan u kòol.**

*nicht, noch, nur* GERADE er Milpa-jäten

Noch nicht, er säubert sie gerade nur.

**Tun lúubsjik k'áax.**

GERADE-er fällen-Z-UNFERTIG Wald

Er rodet gerade.

Die Milpa ist ein heiliger Ort, an dem der Bauer hart arbeitet und sich sicher fühlt, aber sie ist auch gefährlich. Die größte Gefahr sind Schlangen (**kan|o'ob**), besonders die Vier-Nasen-Schlange (*kwatro naris[es]*), eine Art Klapperschlange, die leider keine Klapper hat und deren Biss tödlich sein kann. Auch hat der Bauer die Waldgeister (**alux|o'ob** oder **k'at|o'ob**) mit einer Schale Haferschleim (**u luch saka'**) angerufen, um ihnen zu huldigen und sie um Hilfe zu bitten. Diese Geister wachen über die Milpa und jagen Vögel und Fremde wie Sie fort, wenn der Bauer nicht da ist.

*Sollten Sie eine Milpa besuchen wollen, dann tun Sie dies bitte nur in Begleitung des Besitzers.*

**Tàak in xíimb|al ich kòol.**

*wollen ich spazieren-ALLG-UNFERTIG in Milpa*

Ich möchte eine Milpa besuchen.

**Yàan wàah kan|o'ob te'elo'?**

*es-gibt ? Schlangen-sie DORT*

Gibt es dort Schlangen?

**Yàan (kan|o'ob te'elo').**

*es-gibt Schlange-sie DORT*

Ja. (Es gibt dort Schlangen.)



**kan** (Schlange)



# Landwirtschaft – die Milpa

## rund um die Milpa

*Nicht alle Maya  
bestreiten ihren  
landwirtschaftlichen  
Unterhalt mit der  
Milpa allein.*



**kakaw** (*Kakao*)

<b>kih, kiïw</b>	Agave, Sisal
<b>kolóohche', ha'as</b>	Bananenstaude
<b>taman, piits'</b>	Baumwolle
<b>páak'am, tsakam</b>	Feigenkaktus, Opuntie
<b>kakaw</b>	Kakaobaum
<b>so'oso'ok'</b>	Sisal-Abfälle
<b>kúuchil kih/kiïw</b>	Sisalplantage
<b>k'úuts'</b>	Tabak (a: Marihuana)

<b>chu'uch ba'al che'</b>	Euter
<i>Zitze Ding-Wald</i>	
<b>(h)miis</b>	Hauskatze
<b>àalak'</b>	Haustier
<b>kàax, t'èel</b>	Huhn, Hahn
<b>pèek'</b>	Hund
wakax	Kuh, Stier, Wild, Rind
<b>chan taman</b>	Lamm
<b>pòots ik</b>	melken
<b>tsíimin</b>	Pferd (ursprüngl. Tapir)
<b>tso', (x)tùux</b>	Puter, Pute
<b>taman</b>	Schaf
<b>k'èek'en, (x-)lèech</b>	Schwein, Sau
<b>úulum</b>	Truthuhn
wakax <b>yàan u p'ùus</b>	Zebu
<i>Kuh es-gibt sie Buckel</i>	
<b>h-taman</b>	Ziege



## Hängematte & Co. – Übernachten

**W**er nicht gerade eine Pauschalreise nach Yucatán macht, findet auch sonst zahlreiche mehr oder weniger komfortable Übernachtungsmöglichkeiten. Jeder Reisende muss für sich selbst entscheiden, ob er lieber eine Klimaanlage hätte (normale Ventilatoren können nämlich ganz schön laut sein) oder ob er den Mut hat, seine Hängematte unter freiem Himmel an die dafür vorgesehenen Haken (z. B. in den *Cabañas* von Tulúm) zu hängen und die Nacht ohne Elektrizität und bei unbekanntem Geräuschen zu verbringen.

*Es gibt genügend Möglichkeiten, die Übernachtung zum Abenteuer werden zu lassen.*

### **Tu'ux yàan in ch'uyik in k'àan?**

*wo es-gibt ich hängen-Z·UNFERTIG ich Hängematte*

Wo kann ich meine Hängematte hinhängen?

### **A k'áat wáah ch'uyik a k'áan waye'?**

*du wünschen ? hängen-Z·UNFERTIG du Hängematte*

HIER←

Möchtest du deine Hängematte hierhin hängen?

Übrigens: In die breiten Hängematten, wie sie die Maya herstellen, legt man sich nicht längs, sondern quer. Von X-Lourdes Cabrera stammt das folgende Gedicht (hier aus dem Spanischen übersetzt) auf die Hängematte bzw. deren Knüpfarin. Die Maya-Version stammt von Aracely Poot Cen.



# Hängematte & Co. – Übernachten

<b>X-wak'k'áan</b>	Hängemattenknüpferin –
<b>A k'áabo'obe',</b>	deine Hände
<b>u léembal ts'unu'un</b>	wie der Flug des Kolibris,
<b>hit'ik u chéelil</b>	der den Regenbogen webt,
<b>tu'ux ku yúumbal wayak'o'ob.</b>	wo sich die Träume wiegen.
<b>X-yúuyum</b>	Bunte Trupial-Vogeldame,
<b>ku máansahtáantik u xik'nal</b>	die ihren Flug bestickt
<b>yéetel chinchimbakal</b>	mit Zeisigfedern,
<b>xa'ak'a'an yéetel u piits'il</b>	vermischt mit der Baumwolle
<b>a pòol.</b>	deines Haares.
<b>Ka hit'ik wayak'o'ob,</b>	Du knüpfst Hängematten,
<b>tu yìik'al a k'ab</b>	aus dem Geist deiner Hände
<b>ku síihil u sàawin k'áan,</b>	bricht das Frischgewebe hervor
<b>bey chúunk'in h-am</b>	gleich Herrn Morgenspinne,
<b>hit'ik yóok'ol kàabe'.</b>	der das Weltgeflecht aufs Neue
	webt.
<b>Ka wak'ik k'áan,</b>	Du knüpfst Hängematten,
<b>u k'áanil a wayak',</b>	Hängematten für den Schlaf,
<b>u kúuchil a k'u'uk',</b>	dem Altar deiner Erneuerung,
<b>u síihbal yéetel u kíimbal</b>	Ursprung und Abend-
	dämmerung
<b>a pàapal wayak',</b>	deiner Träume in jungen Jahren,
<b>a úuchben wayak',</b>	deiner Träume in späten Jahren,
<b>X-wak'k'áan.</b>	oh, Hängemattenknüpferin.

**Bin/tàak in wen|el.**

*gehen/wollen ich*

*schlafen-ALLG-UNFERTIG*

Ich gehe bald schlafen.

**Hach ka'na'an|en.**

*sehr müde-ich*

Ich bin sehr müde.

**Uts wen|ech?**

*gut schlafen-du*

Haben Sie gut geschlafen? Ja, (danke).

**Wen|en uts.**

*schlafen-ich gut*



## In k'áat p'áat|al ka'a|p'éel àak'ab.

ich wünschen bleiben-ALLG·UNFERTIG zwei-STÜCK Nacht  
Ich möchte zwei Nächte bleiben.

Wenn Sie sich eine Unterkunft nehmen, können Sie davon ausgehen, dass die Vermieter Spanisch sprechen. Aber versuchen Sie's ruhig mal auf Maya.

## In k'áat w|il|ik le tàanah|o'.

ich wünschen ♪ -sehen-Z·UNFERTIG dieses( Zimmer-)DORT  
Ich möchte das Zimmer sehen.

## Ma' uts tin w|ich le tàanah|o'.

nicht gut GERADE-ich ♪ -Auge dieses( Zimmer-)DORT  
Das Zimmer gefällt mir nicht.

## In k'áat uláak' tàanah|o'.

ich wünschen anderes Zimmer-DORT  
Ich möchte ein anderes Zimmer haben.

## Bahux u àak'ab|i'?

wieviel sie Nacht-BEZUG  
Wie viel kostet eine Nacht?

## Yàan ya'ab hùum.

es:gibt viel Lärm  
Es ist sehr laut.

## In k'áat p'áat|al óox|p'éel àak'ab màas.

ich wünschen bleiben-ALLG·UNFERTIG drei-STÜCK Nacht  
mehr

Ich möchte noch drei Nächte (länger) bleiben.



àak'ab (Nacht)

## Le in nòok'|a' yàan u p'o'obol.

diese( ich Kleidung-)HIER es:gibt er/sie  
gewaschen-werden

Meine Kleider müssen gewaschen werden.

## In k'áat luk'|ul.

ich wünschen weggehen-ALLG·UNFERTIG  
Ich möchte abreisen.